

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 18

Artikel: Wehmütig Wehnthaler Wehrliches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fridli: "Khörsch, Chäp, wie seit mä iez au dem, wann d'Wibervölcher dä Mannä als na'hänached?"

Chäp: "Dem seit mä, ja, wart ich ha's: Emazipation."

Fridli: "So denwäg, also öppis au Marzipa; ich ha doch ä dänggt, uhn Süeses gangs nüd. — D'Slaris heigels iez au ä sonä Marzipaverein, ä Dametunverein gründet. Die Mannä sölled mit nüd leid tue, wann die Wiber und Töchtere wänd gu turne!"

Chäp: "Im Gägäteil, Fridli, die sind ä ebigi fröhni, wann's lerned chlättare; se chänd nü dä besser der Buggei usf. stigä, wann's gäre ä nü Rogg oder ä nü Huet hettet."

Fridli: "Dürfür würded dä die Marzipaturnerinne ihri Mannä und Väter in ä Chochkurs schiggä, das nü dä diesalbe chänd gu chüegle, wann s'nä sötted äs Glas Bier hole, oder ä Chnopf abüze oder amäna Sunzig am Mored-Gravatte und ds Hämp und ds Gilet und d'Hosä und dr Rogg und dr Cilinder und ds Fazanelli reichä, oder —"

Chäp: "Hör uf Fridli, hör ufl! Bhuet is der Härdöpfel vor söttige trüreng udängbare Zustände!"

Wehmütig Wehnthalor Wehrliches.

Immer werden Lehrerinnen

Kinderwih Vermehrerinnen

Dort im Wehnthal fort gewehrt.

Kömmt ein Löckler angegangen,

Wird die Lieblichkeit angefangen,

Und das Frauenzimmer geht!

Unsern Jungen nicht ersprießlich

Und den Alten recht verdrießlich

Ist ein solcher Hochzeitzug.

Hoffentlich in kurzen Jahren

Wird die Hausfrau wohl erfahren:

Kinder hat man bald genug!

Lehramistochter! — solltest bleiben;

Lehre Göhren lesen, schreiben,

Nimm uns diese Arbeit ab.

Meide doch die falschen Männer

Diese Weiberwelt-Umrinner

Bleibe ledig bis ins Grab!

Troßdem!

"Ich nahm kein Weib!" so thut sich Mancher schäzen
"Und Niemand kommt mir Höerner setzen!"

Jedoch im Alter sagt er — sonderbar —

Dass er troßdem — ein Hornochs warl

Künstlerhaus Zürich

April -- Mai:

Bilder aus der Münchner Secession:

Stuck, v. Bartels, ten Cate, Dettmann, v. Heyden,
Hoecker, Leistikow etc.

○ Täglich geöffnet. ○

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

„Falkenstein“.

Hotel-Restaurant am Bahnhof Stadelhofen-Zürich.

Feine Biere

Diners von 1 Fr. an.

Billard.

Kleiner Gesellschaftssaal im ersten Stock.

J. Pfenninger-Arber.

38-6

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen.

Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 88, Zürich und Ecke Steinenberg-Elisabethenstrasse, Basel.

Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telephon No. 961, Zürich.

Briefkasten der Redaktion.



B. i. Z. Die liebliche Klingnauer „Botschaft“, zu der uns leider jeder Glaube fehlt, reibt wieder ihr nettes Rüffelchen am „Rebelspalter“ und würde denselben sehr gerne für möglichst lange in den Rollenhafen bringen, weil er so deftigsterlich einen Jesuiten mit zwei Gesichtern, einem lachenden und einem weinenden, dargestellt hat. Da aber die Aufnahme eine Momentaufnahme war, kann der wahrheitsstrebende Apparat doch nichts dafür; bei der „Botschaft“ hätt' es wohl gar noch ein drittes Gesicht abgelegt, ein heuchlerisches. Hoffentlich gibts bald Gelegenheit, ihr eine neue Freude zu bereiten. — D. v. B. Die Karzissen haben unseres Wissens nur 6 Blätter, die Herren Bundesräte aber gar keine, weil ihnen das Leisimmen zur Verfügung steht. — R. i. A. Dank, gelegentlich. — M. i. U. Sie könnten recht haben, dass ein hagels Schulmeister die Philippina geschrieben hat; die machen immer so strohlig Bügs. — B. i. F. Das prachtvolle „Dolderhotel“ wird Ende dieser Woche eröffnet; wir hoffen Sie nächster Woche dort begrüßen zu können. — O. M. i. Th. Leipzih hat ein najeasier Junge dem deutschen Kaiser einen Brief geschrieben und ihn betreffend Anerkennung interpelliert. Er erhältt umgehend die Antwort des Kaisers: „Was! Ein Land o hne Militär ist janz genau das gleiche, wie eine Postkarte ohne Ansicht! Verständen!“ Da ist also eine Postkarte ohne Ansicht zugunsten der Civilität unter den Karten. — Peter. Nur keine Angst, das Künstlerhaus wird deshalb doch gebaut; bloß recht fleißig die Ausstellungen besuchen und Geld zusammenlegen, dann wird's schon kommen. Also jetzt immer mutter in die hochinteressante Sezessions-Ausstellung hinein und der Kunstreund trifft zwei Freuden auf einen Schlag. — O. V. i. W. Wie heißtts doch in jenem Kneiplied: „Medio tutissimus“ — s Beste ist die Witte! Drum ein Jeder trinken muss Zimmerdar nur Schnitte. Weder Spitzglas treibt noch Faß Grillen fort und Zweifel; doch ein Schnitt von edeln Nas hilft uns, hol's der Teufel! — P. J. i. R. Sie wissen ja, dass man sagt: „Wie der Herr, so der Diener“ und in allenweg, lässt sich also ebenfalls behaupten: „Wie der Präsident, so die Gemeinderräte.“ — N. N. Schön früher behandelt. — K. i. S. G. Die Mosaiausstellung soll ja sehr schön und sehnswert sein. Hoffentlich find die Abstinenzler befiehlt worden. — Verschiedenen. Anonymes wird berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdépot, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Gegründet 1868.

50,000 Leser.

Schweizer AMERIKANISCHE Zeitung.

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Amerika.

Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Central-Amerika, Kanada und Britisch-Columbia.

Das anerkannte Publikationsmittel für amtliche und Privat-Bekanntmachungen, welche für die in Amerika lebenden Schweizer bestimmt sind, wie: Verschollenheitserkündigungen, Erbschaftsaufforderungen, Ediktladungen, Urteile-veröffentlichten, Aufsuchung unbekannt Abwesender, Todeserklärungen etc. sowie für

Geschäfts-Anzeigen:

Kurorte, Fremdenpensionen, Hotels, Erziehungs-Institute, Speditions-, Bank- und Wechselgeschäfte, Export-, Import- und Kommissions-Häuser etc.

45-x

Agenturen in der Schweiz:

Für Abonnements: F. Festersen & Co. in Basel.

Für Anzeigen: } Orell Füssli & Co. in Zürich.
Haasenstein & Vogler in Basel.

Herausgeber: The Swiss Publishing Co., 116, Fulton-Street

NEW-YORK

(Verleger des Amerik. Schweizer Kalender.)

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.